

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

166 (19.7.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 166.

Erste Ausgabe 1848.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgebühren.

Freitag den 19. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erlöset man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Juli. [Karlsruh. Ztg.] Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Abend gut in St. Moritz angekommen.

Karlsruhe, 17. Juli. Heute vor 60 Jahren, schreibt die „Bad. Landesztg.“, zog der Großherzog zum ersten Male als Wachtmeister auf die Schloßhauptwache. Es waren damals sämtliche Behörden anwesend. Zu dieser Feier versammelte sich heute das Offizierkorps des Leib-Grenadierregiments auf der Schloßhauptwache und sandte ein Guldigungstelegramm an den Großherzog ab.

-u- Durlach, 18. Juli. Bei dem vom 24. bis 26. Juni d. J. dahier stattgehabten Obererbschaftsgeschäfte wurden die Militärpflichtigen durch die Obererbschaftskommission eingeteilt, wie folgt: Grenadier 23 Mann, Infanterie 172, Feldartillerie 25, Fußartillerie 17, Dragoner 11, Pionier 12, Train B 6, Korpsbekleidungsamt (Maschinisten) 2, Ersatzreserve 55, Landsturm mit Waffe 66, Landsturm ohne Waffe 4. Als dauernd untauglich wurden erklärt 47, zurückgestellt wurden 35.

* Heidelberg, 18. Juli. (18. Verbandschießen.) Das Verbandschießen nimmt einen sehr erfreulichen Fortgang. Die Beteiligung am Schießen ist so zahlreich, daß sie manches Bundesschießen schon jetzt übertrifft. Der Besuch des herrlich gelegenen Festplatzes nimmt täglich zu. An Eintrittskarten wurden bis Mittwoch etwa 11 000 ausgegeben, außerdem verkehren täglich gegen 4000 Besitzer von Dauerkarten auf dem Festplatz. Man mag hiernach bemessen, wie wenig zutreffend die mißgünstigen Urtheile sind, die in einzelnen auswärtigen Blättern über den Verlauf des Festes abgegeben worden sind. — Für die nächsten Tage stehen noch mehrere Veranstaltungen bevor. Freitag Abend ist großes Brillantfeuerwerk, gegeben von der Stadt Heidelberg, Kostümfest der Festzugtheater und Aufführung von Kunststradfahrern. Samstag, Nachmittags 6 Uhr Ballonfahrt mit Doppelfallschirmabsturz von Fräulein Paulus

aus Frankfurt a. M., Militärkonzerte. Sonntag Preisvertheilung, Militärkonzerte und Schloßbeleuchtung.

* Heidelberg, 18. Juli. Durch Einbruchdiebstahl wurden aus einem Zimmer der Brauerei Ziegler mehrere Uhren und silberne Münzen entwendet. Eine Kaffeete mit 2000 M Inhalt, auf welche der offenbar hauskundige Dieb abgesehen haben dürfte, entging glücklicherweise seiner Aufmerksamkeit. — Auf dem Festplatz wurde einem amerikanischen Schützen ein Brillantring im Werth von 3000 M gestohlen. Der Dieb wurde alsbald in Gestalt einer Kellnerin entdeckt und ihr die Beute abgenommen.

Mannheim, 17. Juli. Heute früh starb hier der frühere demokratische Landtagsabgeordnete Professor Daniel Krebs, ein alter Achtundvierziger.

* Tennenbronn, 18. Juli. Gestern traf der Großh. Landeskommissär, Geh. Oberreg. Rath Frhr. v. Bodman hier ein. Einzelne Brandbeschädigte sind so schlecht daran, daß sie ohne Beihilfe kaum mehr im Stande wären, wieder aufzubauen. Die Kirche war zu 17 400 M eingeschätzt; ein Baufond von etwa 45 000 M ist vorhanden. Von der Generalbrandkasse in Karlsruhe wurde Herr Inspektor J. Munkel hierher entsandt. Von den abgebrannten Gebäuden hatten 24 Schindeldächer, 23 feuerfichere Bedachung.

* St. Blasien, 18. Juli. Am Montag den 22. d. Mts. Abends 7 Uhr findet hier Bürgermeisterwahl für den verstorbenen Herrn Apotheker Berstel statt.

* Aus Baden, 18. Juli. Vom 20. Juli 1. Zs. wird auch im Bodensee-Lokalverkehr — gleich wie im innern und direkten Verkehr der angrenzenden deutschen Bahnen — die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage erhöht. Auf die im Bodensee-Verkehr zur Ausgabe kommenden Rundreisehefte wird diese verlängerte Gültigkeitsdauer nicht ausgedehnt, für diese Hefte wird die bisherige — tarifmäßige — Gültigkeitsdauer von 10 Tagen beibehalten.

Feuilleton.

70)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Da klopfte es und John trat ein.

„Ich soll Ihnen behilflich sein, Mr. Weber.“ schmunzelte er, „die Lady's werden ungeduldig. Aber ich sehe schon, daß Sie das Ankleiden nicht verlernt haben, obschon es dort oben in Canada doch Wilde gibt.“

„Ja, mein guter Brennecke,“ erwiderte Traugott, „aber die Goldgräber sind doch die wildesten. — Ich mag mich kaum den Damen vorstellen,“ fügte er zögernd und sichtlich verlegen hinzu, „das Klima Alaska's ist selbst im Sommer noch rau genug, um die menschliche Haut scharf anzugreifen; finden Sie nicht, lieber John, daß ich abschreckend aussehe?“

Dieser unterdrückte sein vernünftiges Schmunzeln und betrachtete mit ernst prüfender Miene das Gesicht des jungen Mannes, der ihn ängstlich beobachtete.

„Na, um die Wahrheit zu sagen,“ begann er weitschweifig, „und warum sollte ich auch lügen, frag' ich Sie bloß, Mr. Weber, so muß das ein schauderliches Land sein, was dies Alaska

ist, und es ist kein Segen dabei, das viele Gold nämlich, — und dann die scharfe Luft, die kein Mensch —“

„Aber mein bester John,“ unterbrach ihn Traugott mit einem so traurigen Lächeln, daß es dem alten Diener einen ordentlichen Ruck gab.

„Ja, ich weiß wohl, Mr. Weber,“ sagte er nun rasch, „wenn ich in's Klönen komme, weiß ich kein Ende mich zu finden. Also wollte ich eigentlich bloß sagen, daß Sie justement noch so aussehen, wie Sie uns verlassen haben, was ja auch nur kurze Zeit her ist. Sie sehen doch nicht abschreckend aus? Konträr im Gegentheil, was man so männlicher nennt.“

Traugott mußte laut aufstöhnen über den komischen Riesen.

John griff nach einer Bürste, um dem Kopf noch einige Striche zu geben, obwohl er bereits gestern die Reinigung der Garderobe mit eigener Hand vorgenommen hatte. „Sie sind ja ein ganz merkwürdiger Schmeichler, was ich zum ersten Male entdecke.“

„Nein, junger Gentleman,“ wehrte John ernsthaft ab, „Schmeicheln und Heucheln ist nicht meine Sache, ich liebe die Wahrheit. Na, nun kommen Sie, sonst gehen die Herrschaften ohne Sie zu Tisch und Miß Ellen hat sich doch zu sehr über Ihre Rettung gefreut.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Juli. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 13. Juli wurde bestimmt: Die Marinetruppentheile des ostasiatischen Expeditionskorps treten mit ihrer Heimreise in den Befehlsbereich der Inspektion der Marine-Infanterie. Das erste und zweite Seebataillon sind mit dem Eintreffen in der Heimath demobil zu machen unter gleichzeitiger Auflösung des ersten und zweiten Ersatz-Seebataillons. Mit demselben Zeitpunkte sind die übrigen Formationen des genannten Expeditionskorps aufzulösen.

* Berlin, 18. Juli. Der verstorbene Komponist Professor Vierling, Senator der Akademie der Künste, vermachte sein Vermögen im Betrage von 1 1/2 Millionen Mark der Stadt Berlin zu wohltätigen Zwecken.

* Berlin, 18. Juli. Zwei aus Stettin zugereiste Schwestern, 43 bzw. 41 Jahre alt, welche hier ein Zimmer gemeinsam gemiethet hatten, stürzten sich, als ein Kriminalbeamter nach ihnen fragte, aus dem Fenster auf den Hof. Sie erlitten Knochenbrüche und Verstauchungen. Dem Beamten war das verfürte Wesen der Schwestern beim Wohnungssuchen aufgefallen. Anscheinend liegt Geistesgestörttheit vor.

* Königsberg, 18. Juli. Die Königsberger Abendblätter melden: Im Prozeß Krofzig haben heute Vormittag zu Gumbinnen die Zeugenvernehmungen, welche fünf Tage in Anspruch nehmen sollen, unter der Leitung des Oberkriegsgerichtsrathes Meyer in der Kaserne des Dragoner-Regiments v. Webel Nr. 11 begonnen. Die beiden Verteidiger, die Rechtsanwälte Burchard und Horn, sind heute in Gumbinnen eingetroffen und wohnen den Verhandlungen bei.

* Brunsbüttelkoog, 18. Juli. „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord, „Kaiser Wilhelm II.“, „Sachsen“, „Württemberg“ und „Victoria Luise“ ankeren um 4 Uhr auf der Elbe und bleiben bis Montag hier.

* Hamburg, 18. Juli. Anlässlich der neuesten Rekordleistung des Schnelldampfers „Deutschland“, der die letzte Reise New-

Traugott traf Ellen allein im Wohnzimmer. Bei ihrem Anblick klopfte ihm das Herz so heftig, daß er keines Wortes fähig, nur einige Schritte in dem geräumigen Gemache vorwärts zu thun vermochte.

„Traugott, lieber Freund!“ tönte es dicht an seinem Ohr, „ich heiße Sie willkommen, tausendmal willkommen in unserm Heim.“

Sie hatte seine Hände ergriffen und sah ihm selbstvergessen mit leuchtenden Augen in's Gesicht.

„O, Miß Ellen,“ erwiderte er, zaghaft ihre Hände an seine Lippen ziehend, „womit habe ich so viel Güte und — Liebe verdient?“

Das Wort Liebe hatte er leise, fast unhörbar ausgesprochen.

„Verdient haben Sie sie im Grunde auch nicht, Sie böser Mensch!“ sagte Ellen, ihn lächelnd anblickend. „Unß so viel Kummer und Sorgen zu machen, zu wähen, daß mein Vater Ihnen keinen Glauben schenken, das Geld höher schätzen würde, als Ihre Person. Ich vermag den Gedanken nicht zu fassen, wie es geworden wäre, wenn wir nicht schließlich noch Ihren Abschiedsbrief erhalten hätten.“

„Ja, ich sehe es nur zu deutlich ein, wie schwer ich Mr. Lawrence, meinen Wohlthäter beleidigt habe,“ verletzete Traugott, ihre Hand loslassend, „der Raub der großen Summe brachte mich ganz von Sinnen. Daß Sie und

Nork—Blymouth mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit 23,51 Knoten erzielte (bisher 23,38) ging der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie folgender Glückwunsch vom Kaiser aus Gudwangen zu: „Bravo „Deutschland“! Ein bisher noch von keinem Schiffe der Welt erreichtes, vorzügliches Ergebnis. Ehre den Erbauern, der oft erprobten Vulkanwerk! Ehre dem Personal des Schiffes! Beide tragen den Ruhm würdig über die Meere. Freue mich, daß das Schiff „Deutschland“ heißt.“

Gms, 17. Juli. Auch diesmal war der in den Sturanlagen liegende, an die ewig denkwürdige Begegnung König Wilhelms mit Benedetti erinnernde Gedenkstein am 13. d. Mts. reich mit Blumen, vorab Kornblumen, geschmückt worden.

* Dortmund, 18. Juli. Der Fabrikant Otto, Mitglied des Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung, hat heute Nachmittag Konkurs angemeldet.

* Aachen, 19. Juli. Gestern Nachmittag brach in den Telephonräumen des Hauptpostamtes, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, Feuer aus, wodurch etwa 200 Telephonleitungen außer Betrieb gesetzt wurden. Man vermutet, daß der Kurzschluß infolge Reibens eines Telephon-Drahtes und dessen Berührung mit einer Starkstromleitung entstanden ist. Das Feuer wurde in einer Viertelstunde gelöscht; Personen sind nicht verletzt.

* Köln, 18. Juli. Als gestern Nachmittag der Postdirektor Ingemey in Nippes den Postunterbeamten Haessy in dessen Wohnung wegen eines Fehlbetrages zur Rede stellte und in freundschaftlicher Weise zur Herausgabe des Geldes aufforderte, stach Haessy dem Postdirektor ein Dolchmesser tief in die linke Brustseite. Haessy wurde sofort verhaftet. Ingemey ist der schweren Verletzung heute erlegen.

* Köln, 18. Juli. Postdirektor Ingemey-Nippes ist nicht, wie irrtümlich gemeldet, seinen Verletzungen erlegen. Sein Zustand ist jedoch bedenklich.

München, 18. Juli. Prinz Ludwig von Bayern nahm das Ehrenpräsidium des deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaftstages, der am 21. bis 23. August hier stattfindet, an.

Stuttgart, 18. Juli. Die Kammer hat den Antrag der Sozialdemokraten auf Einführung einer Vermögenssteuer mit allen gegen sechs Stimmen abgelehnt. Die Entwürfe der Regierung zur Steuerreform wurden darauf an die Steuerkommission verwiesen.

* Ensisheim (Oberelsaß), 18. Juli. Der frühere Oberleutnant Rüter vom 17. Infanterie-Regiment in Mörchingen ist heute früh aus dem Arresthause zu Metz unter Bedeckung

Mr. Lawrence mir dennoch verziehen haben, mich mit Güte überhäufen, fühle ich in diesem Augenblick wie eine verdiente Strafe —

„Das ist nun wieder so recht echt deutsch,“ unterbrach ihn Ellen, leise lachend. „Mein Vater ist ein viel zu berechnender Kaufmann, Sie sentimentaler Mensch, um Ihren Werth als solchen nicht abzuschätzen. Sie sind ihm unentbehrlich, und er würde Ihnen, um Sie an sich zu fesseln, gewiß gern einen längeren Urlaub zu Ihrer Erholung bewilligen.“

„O nein, nein, Miß Ellen!“ rief Traugott erschrocken, „das würde für mich die schwerste Strafe bedeuten.“

„Ja, wie soll man es Ihnen dann aber recht machen, Mr. Weber!“ meinte Ellen mit altkluger Miene.

Als Traugott sie wieder selbstverloren anschaute und sich im Stillen wunderte, wie schön und wie groß sie geworden war, da erröthete sie plötzlich, trat rasch in's Zimmer zurück und ersuchte ihn befangen, näher zu treten und Platz zu nehmen. Er gehorchte, doch wollte die Unterhaltung sich nicht mehr so frei und ungezwungen gestalten und Beide athmeten auf, als Mißs Ruhbaum und Lawrence eintraten.

Mit ihrer gewohnten mütterlich warmen Herzlichkeit begrüßte die Hausdame den lieben Mr. Weber, dessen Gegenwart sie so schmerzlich entbehrt hatte. Kein verlegendes Wort über

eines Bizefeldwebels und eines Gesreiten nach hier übergeführt worden.

Österreichische Monarchie.

* Wien, 18. Juli. Einer Lokalkorrespondenz zufolge betheiligen sich, ausgenommen die oberösterreichischen, alle übrigen Ärztekammern Oesterreichs, an der am 12. Oktober in Berlin stattfindenden Feier des 80. Geburtstages des Professors Virchow.

Frankreich.

* Paris, 18. Juli. Die Budgetkommission hat mit allen gegen 2 Stimmen den Posten „Gesandtschaft beim Vatikan“ gestrichen und auch bei mehreren anderen Positionen des Etats Streichungen vorgenommen.

Marseille, 18. Juli. Die Passagiere des Dampfers „Laos“ sind heute früh hier gelandet, nachdem sie wegen der Pestfälle unter den arabischen Heizern Quarantäne durchzumachen hatten.

Scandinavien.

* Gudwangen, 18. Juli. Der Kaiser blieb gestern an Bord und erlebte die Regierungsgeschäfte. Nachmittags begibt sich der Kaiser nach Stalheim, wo in einem Hotel bis Samstag Nachmittag Wohnung genommen wird. Das Wetter ist andauernd schön. An Bord ist Alles wohl.

England.

* London, 18. Juli. Heute Vormittag begann in der königlichen Gallerie des Parlamentshauses der Prozeß des unter Anklage der Doppelhehe stehenden Carl of Russel.

London, 18. Juli. Das Oberhaus verurtheilte, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, den Carl of Russel zu drei Monaten Gefängniß als Arrestant erster Klasse im Londoner Gefängniß Holloway.

Spanien.

* Saragossa, 18. Juli. Bei den gestrigen Kundgebungen wurden mehrere Klöster mit Steinen beworfen und die Thore eines Klosters in Brand gesteckt. Im Ganzen wurden 45 Personen verwundet, zwölf davon schwer. Es fielen zahlreiche Gewehrschüsse auf beiden Seiten. Die geistlichen Behörden stellten für heute und morgen die Prozessionen ein.

* Saragossa, 19. Juli. Ein Volkshaufe bombardirte den Palast des Erzbischofs, das Priesterseminar und mehrere Kirchen mit Steinen. Die Polizei mußte einschreiten und wurde gleichfalls mit Steinwürfen empfangen. Eine Anzahl Personen, darunter mehrere Frauen, wurden verwundet. Der Bischof ordnete die Suspendirung aller religiösen Ceremonien an.

Rußland.

Petersburg, 18. Juli. Ein Mitarbeiter der „Russischen Telegraphen-Agentur“, der den erkrankten Tolstoi auf dem Gute Jasnaja Poliana besuchte, berichtet: Tolstoi sei gegen das

sein Verschwinden, dessen Beweggrund, so abenteuerlich er auch war, ihn in ihren Augen höher stellte, kam über ihre Lippen. Traugott war von diesem Empfange so gerührt, so tiefbewegt, daß Mr. Lawrence sich rasch in's Mittel legte und „zu Tisch“ kommandirte.

„Wir wollen diesen letzten Sommer als eine hoffentlich recht wirksame und an Erfahrungen reiche Lehrzeit für unsern Mr. Weber betrachten,“ sprach Mr. Lawrence, die Gläser füllend. „Ja, mein junger Freund, möge nie die Stunde wiederkehren, wo Ihnen das Vertrauen zu mir abhanden gekommen ist, und möge die Erfahrung Ihnen stets zur Seite bleiben, daß hier der rechte und einzige Boden für Sie ist, aus dem Ihnen früher oder später die goldenen Früchte des Erfolges erwachsen werden. In der Arbeit, im rastlosen Fleiß und in klugem, redlichem Streben können auch wir uns Goldgräber nennen, und auf dieses Goldland wollen wir unsere Gläser leeren.“

Ein heller Klang nach echt deutscher Art und stumm leerten Alle die Gläser. Dann reichte Mißs Ruhbaum dem alten Herrn die Hand und sagte: „Das war mir aus der Seele gesprochen, Mr. Lawrence!“

„Aber Mr. Weber ist doch nicht um des Goldes willen nach Mascha gegangen, Papa!“ bemerkte Ellen erregt. „Dein Trinkspruch ist ja gewiß sehr schön und auch gut gemeint, aber er paßt hier nicht, weil Mr. Weber nur soviel

Verbot der Aerzte bei feuchtem Wetter ausgeritten. Er spürte die Malaria bereits am 10. Juli. Am Abend des 11. Juli wurde die Krankheit heftiger und steigerte sich bis zum 15. stets. Am 15. trat indessen eine Erleichterung ein, wenngleich der Kranke ohne Hilfe nicht gehen konnte. Am 16. erfolgte ein neuer Rückfall, die Kräfte nahmen sehr ab und der Puls steigerte sich bis zu 150 Schlägen. Nachts wurde der Zustand äußerst gefährlich. Dann trat ein gesunder Schlaf ein, wodurch der Kranke wesentlich gestärkt wurde. Heute früh fühlte sich Tolstoi sehr gut und denkt und spricht beständig von seinen litterarischen Arbeiten. Seine ganze Familie ist am Krankenbett versammelt.

* Jaroslaw, 18. Juli. Heute Nacht überfielen 15 Räuber, 6 Werst von Moskau, einen Gütezug. Das Zugpersonal wehrte im Verein mit Streckenarbeitern die Räuber ab und nahm einen derselben fest. Die anderen entkamen im Walde.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 19. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet unter dem 18. aus Aken: Die „Gera“ mit dem Grafen Waldersee ist hier eingetroffen und fährt morgen weiter. An Bord ist Alles wohl.

* Shanghai, 18. Juli. Prinz Tschun erschien gestern, nachdem er die Besuche der Vertreter der einzelnen Mächte erwidert hatte, im deutschen Konsulat zum Frühstück. Der deutsche Konsul begab sich mit einer Eskorte der reitenden Artillerie nach der Wohnung des Prinzen und geleitete ihn in seinem Wagen ins Konsulat.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brätoria, 18. Juli. Den „Daily Telegraph“ wird von hier gemeldet: Die Nachrichten, daß die Buren bei Blakfontein Grausamkeiten begangen hätten, haben sich als unbegründet herausgestellt. Die Buren handelten während des Krieges mit wenig Ausnahmen immer human und großmüthig.

Verchiedenes.

Liegnitz, 15. Juli. Ein junger Mann, der noch nicht das vorgeschriebene Alter hatte, aber gern schon beim Militär eintreten wollte, fälschte im Geburtsortestest das Geburtsjahr, sodaß er die vorgeschriebene Zahl der Jahre aufzuweisen hatte, und reichte das Attest zur Stammrolle ein. Die Fälschung kam an den Tag und der junge Mann kam anstatt zum Militär vor die Strafkammer, die ihn wegen Urkundenfälschung zu drei Tagen Gefängniß verurtheilte. Der Staatsanwalt befürwortete ein Gnadengesuch und neuerdings traf, wie die „Schlesische Ztg.“ berichtet, aus dem Militärkabinet des Kaisers die Nachricht ein, daß dem Gold gewinnen wollte, um seine Ehre und seinen guten Namen zu retten.“

Ueber des Bankiers kluges Gesicht huschte ein flüchtiges Lächeln.

„Wäre ich davon nicht überzeugt gewesen, dann säße der junge Herr nicht an meinem Tische, Miß Weisheit!“ sagte er dann sehr ernst. — Traugott die Hand reichend, die dieser, bevor der alte Herr es hindern konnte, an seine Lippen zog.

Am nächsten Tage erschien Fowler wieder bei Mr. Lawrence, um diesem seinen Rapport abzustatten und Rechnung über die von ihm erhaltene Reisesumme abzulegen.

Er erzählte in knapper Form seine immerhin recht interessante Fahrt in's Goldland und wie der Zufall ihm dabei geholfen, die Spur des Verschwindens aufzufinden. Als er von Tom Pipping sprach, wurde das Gesicht des alten Herrn finstern und sorgenvoll, weil dieser Name ihm bekannt sein mochte und ihn zu beunruhigen schien. Doch hütete sich Fowler wohlweislich, dessen Verwandtschaft mit ihm zu erwähnen, hob aber seine Verdienste um Traugott selber und um seine rasche Auffindung desselben so sehr hervor, daß Lawrence sich sofort bereit erklärte, für den braven Mann ein Uebriges zu thun, falls die Goldgräberei ihm kein großes Resultat gebracht haben sollte.

(Fortsetzung folgt.)

jungen Manne die Strafe in Gnaden erlassen worden sei.

— Ein interessanter Rechtsstreit beschäftigt eine Zivilkammer des Landgerichts I Berlin. Der Hauseigentümer G. in der Potsdamerstraße betreibt in den Parterreräumen seines Hauses ein Weinrestaurant, zu welchem ein hinter dem Hause befindlicher Garten gehört. G. hat bis 2 Uhr Nachts Polizeistunde, und so lange dehnt sich jetzt in der wärmeren Jahreszeit auch der Geschäftsbetrieb in dem Garten aus. Unmittelbar neben dem Grundstück des G. liegt die Villa des Hauseigentümers M., dessen Schlafzimmer nach jenem Garten hinausgeht. M. ist natürlich von der Nachbarschaft dieses Gartens nicht sehr erbaut. Er behauptete, daß seine eigene Nachtruhe und die seiner Miether durch das Verhalten der Gäste des G. empfindlich gestört wird. Seit Mitte Mai dieses Jahres nun spielte eine Spieluhr,

ein sogenanntes Herophon, in der Wohnung des Portiers des M. allabendlich die Weihnachtsweise: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Es ist bekanntlich ein sehr schönes Lied, aber wenn einige niederträchtig falsche Töne darin vorkommen, — und über solche soll das erwähnte Instrument verfügen — und wenn es allabendlich ununterbrochen von 9 bis 11 Uhr zu Gehör gebracht wird, so ist es erklärlich, daß es Steine erweichen und Menschen rasend machen kann. G. behauptet wenigstens, daß das stundenlange Spielen des alten Weihnachtsliedes, sowie die angeblichen Misttöne des Instruments ihn ganz erheblich in seinem Geschäftsbetrieb schädigen, da zahlreiche Gäste, hiedurch geärgert, sein Gartenlokal verlassen hätten. Gestützt auf diese Behauptungen, sowie ferner darauf, daß M. diese Spieluhr absichtlich, und nur um ihn zu chikanieren, spielen lasse, hat er eine einstweilige Verfügung erwirkt, wodurch dem M. unter Androhung einer

Geldstrafe von 200 Mark verboten wird, auf seinem Billengrundstück weiterhin die Spieluhr spielen zu lassen. Hiergegen hat nun M. Widerspruch erhoben, indem er bestritt, daß er für das Spielen der Spieluhr verantwortlich zu machen sei, da diese dem Portier gehöre, dem es nicht verwehrt werden könne, sich in seiner Wohnung musikalische Genüsse nach seinem Beschnade zu verschaffen. Der Einspruch wurde ferner darauf gestützt, daß das Spielen der Uhr die Nachbarschaft auch nicht annähernd so belästigt wie das lärmende Treiben in dem Weingarten des G. und daß sogar ein Stammtisch des Gartens dem M. in einer Ansichtskarte den herzlichsten Dank für seine musikalischen Leistungen, durch welche ein von ihnen veranstaltetes Fest verschönt worden sei, ausgesprochen habe. Das Gericht hat sich aber für Aufrechterhaltung der ergangenen einstweiligen Verfügung entschieden und M. die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hafners Ludwig Kaufsch von Langensteinbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.

Durlach, 18. Juli 1901.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber:
 Frank.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Steinhauermeisters Heinrich Kohrer in Grünwettersbach wird, nachdem der Zwangsvergleich vom 17. Mai d. J. rechtskräftig bestätigt und Schlußrechnung gelegt ist, aufgehoben.

Durlach, 17. Juli 1901.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber:
 Frank.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermieten.

Amalienstraße 20 ist die Wohnung im 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zugehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres Sophienstraße 6.

Bismarckstraße 14 ist der 2. Stock mit 6 schönen Zimmern, Balkon, Badezimmer, ganz der Neuzeit entsprechend, und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Dieselbe kann auch getheilt vermietet werden.

Gröhingerstraße 28, 1. St.

Wohnung in 1. Stock von 3 Zimmern nebst Zubehör mit Glasabschluß und Vorgärtchen wegen Todesfalls auf 1. Oktober zu vermieten

Weingarterstraße 13.

Hauptstraße 16, gegenüber dem Schloßplatz, ist auf 1. Oktober, event. auch früher, eine freundliche Wohnung mit 4—6 Zimmern nebst allem Zugehör zu vermieten.

Unterzeichnete verkauft 11 Stück gutbevölkerte Ferzungsstöcke. Beschichtigung am 22. und 23. Juli.

M. Funck Wittwe,
 Bagenhof b. Durlach.

Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten, Schindeln, gehobelte Riemen, Dielen & Stäbe, ferner eichene, forlene & Pappeldielen empfiehlt in großer Auswahl billigt

E. A. Schmidt,
 Holzhandlung, Gröhinger Straße 20.

Gegründet 1820. **Das Beste für die Augen** Gegründet 1820.
 Kölnisches Wasser
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.
 Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes und billigstes Parfüm. In Fl. à 40 und 70 Pfg.
 Alleinverkauf für Durlach bei F. W. Stengel.

Räumungs- und Ausverkauf
 in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen mit **30 Prozent Rabatt.**
 Louis Luger am Marktplatz.

Gegen Gicht und Rheumatismus.
 Kaiser-Friedrich-Quelle
 Natron-Lithion-Quelle f. Ranges.
 Mit natürl. Kohlensäure versetzt
 Vornehmstes Tafelwasser
 General-Vertreter:
 W. Bohner, Durlach.

Zum Ansehen
 empfehle zur jetzigen Verbrauchszeit alle Sorten
 Branntweine & Gewürze
 zu billigsten Preisen.

August Schindel.

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße.

Was ist das Beste,
 Das auf der Welt das Herz erfreut,
 Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?
 Es ist ein reiner edler Wein,
 Ihn hat uns Gott gegeben,
 Indes vom Nebstod muß er sein!
 Solche Weine, öfters prämiirt, sind erhältlich von
 den Lagern
 F. W. Stengel
 in Durlach und Umweg.

Ein schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten
 Hauptstraße 74, 2. St.
 Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist um den Preis von 250 M auf 1. Okt. zu vermieten
 Friedrichstraße 4.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und aller Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
 Rappenstraße 17.

Ein Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.
 Aue, Kaiserstraße 88.

Einen Küchenschrank hat zu verkaufen
 Fr. Cramer, Haus Nr. 66. Aue.
 Kinderwagen, bereits neu, ist preiswerth zu verkaufen
 Amalienstraße 9.

Schreiner-Gesuch.
 Zwei tüchtige Schreiner finden sogleich Beschäftigung bei Gustav May, Durlach.
 Kronenstraße 14 ist ein Laden oder Wohnung wegzugshalber auf 1. Oktober oder früher zu vermieten
 Wilhelm Geier Wfb.

Fabrik-, Werkstatts- und Lagerräume zu vermieten
 Schillerstr. 4.

Schön möbliertes Zimmer mit freier Aussicht auf den Thurmberg ist auf 1. August zu vermieten event. mit Pension
 Weingarterstraße 1.

Neue holl. Vollhöringe, per Stück 12, 3 Stück 30 M, bei
 Philipp Luger.

Griechische Weine
 J.F. MENZER
 Neckargemünd. Berlin W.
 Vorzügliche Edelweine
 billiger als Tokayer,
 Sherry Portwein,
 etc.
 Niederlage in Durlach:
 H. Stein, Löwen-Apoth.

Probieren Sie Polysulfid zur Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben gratis bei
 Philipp Luger & Filiale.

Goldwaaren
 aller Art reparirt gut und billig
 Wilh. Fischer,
 Goldschmied,
 Hauptstrasse 26.

**Feuerbestattungs-Verein
Durlach, G. B.**

Samstag den 20. Juli,
Abends 9 Uhr, findet bei Herrn
Karl Dill (Löwenbräu) eine
Mitgliederversammlung
statt, wobei unsere Vereinsmitglieder
Aufklärung erhalten über Vermögens-
stand, Mitgliederzahl, Propaganda,
Errichtung eines Krematoriums in
Durlach.

Sonntag den 21. Juli, Nach-
mittags 2 Uhr, hält der hiesige
Verein in der Kanne in Grödingen
eine Versammlung behufs Pro-
paganda ab.

Wir ersuchen unsere Vereins-
mitglieder, sich an beiden Versamm-
lungen recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Gurrgemeinde Durlach.



Samstag den 20. Juli bei
Mitglied G. Hummel zum Stamm
(hinteres Nebenzimmer, Eingang
vom Hof):

Versammlung.

Der wichtigen Tagesordnung und
sonstiger dringender Angelegenheiten
halber wird um vollzähliges Er-
scheinen gebeten.

Der Turnrath.

Turnerbund Durlach.



Sonntag den 21. Juli bei
günstiger Witterung:

Familienausflug nach Stutensee.
Abfahrt in Karlsruhe vom Lokal-
bahnhof (Kapellenstraße) mit Zug
3⁰⁰ Uhr Nachmittags, Rückfahrt
7⁰⁰ Uhr Abends.

Indem wir unsere werthen Mit-
glieder mit Familie turnfreundlichen
einladen, sehen wir zahlreicher Be-
theiligung entgegen.

Der Vorstand.

**Musikverein „Lyra“
Durlach.**

Von der uns vom Gesangverein
der Maschinenbauer „Badenia“ Dur-
lach zugegangenen Einladung zum
Gartenfest am **Sonntag, 21. Juli,**
Nachmittags 3 Uhr, auf dem Linden-
keller möchten unsere werthen Mit-
glieder regen Gebrauch machen.

Der Vorstand.

**Mey's
Monopol-Stoffwäsche**
empfehlen
**Durlach, Karl Walz
am Markt.**

Prima Ochsenmaulsalat,
5 Pfund à 40 „,
10 „ à 38 „
25 „ à 35 „

empfehlen
Wilhelm Wagner.
Bestellungen bei **S. Lindemann,**
Karlsruher Hof. — Schriftliche Be-
stellung wird vergütet.

Erdarbeiter,

8 bis 10 tüchtige, können sofort
eintreten

Dampfziegelei Söllingen.

heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste.

bei **Friedrich Jung zum Adler.**

Morgen (Samstag) Abend:

Münchener Paulanerbräu,
Bodwürste & Schweinrippchen mit prima neuem Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet

G. Bauer zum Kranz.

Amalienbad Durlach.

Sonntag, 21. Juli, Abends 6 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **H. Liese.**

Bengalische Beleuchtung des Gartens.

Eintritt 40 Pfennig. Vorverkauf im Amalienbad 30 Pfennig.

**Verband der Maschinisten und Heizer,
sowie Berufsgenossen Deutschlands.**

Zahlstelle Durlach.

Am **Sonntag den 21. Juli,** Nachmittags 3 Uhr anfangend,
findet im Gasthaus zum „grünen Hof“ in Durlach unser

I. Stiftungsfest.

verbunden mit **Gartenfest, Glückshafen, Preisschießen,** statt. Abends
von 8 Uhr ab **komische Vorträge und Tanz** bis 2 Uhr. Hierzu laden
wir unsere Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen, sämtliche Ge-
werkschaften, sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst ein
und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

NB. Freiwillige Gaben zum Glückshafen können noch bis Sonn-
tag Nachmittags 1 Uhr im grünen Hof abgegeben werden.



**Weibezahn's
Hafermehl,**
den einzig richtigen
Jus zur Kuhmilch.
Muskel- u. Knochen-
bildend.
22mal prämiert.
In **Durlach** zu
haben in den
Apotheken.

Prima Hammelfleisch

zu haben bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Bergamentpapier
in Bogen à 10 „, in 5 m-Rollen
zu 40 u. 50 „

Butterbrodpapier,
100 Blatt zu 40 u. 50 „

**Schrankpapier,
blau u. weiß in 10 m-Rollen,
Fliegenpapier,
Glosetpapier**

empfehlen
**Durlach, Karl Walz
am Markt.**

**Schönen
Speck & Schmeer**

zum Auslassen empfiehlt
**Fried. Ebbecke,
Hauptstraße 26.**

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer auf 1. Aug.
Hauptstraße 74.

Zwei ordentliche Arbeiter können
Wohnung erhalten
Friedrichstraße 7, 3. St.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. Juli 1901.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtpfarrer Gröbke.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Gröbke.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
„ 4 „ Jungfrauenverein.
„ 8 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 „ Gebetsstunde.
Dienstag 9 „ Jünglingsabend.
Mittwoch 9 „ Singstunde.
Donnerst. 8 „ Bibelstunde.
Freitag 8 Uhr: Sonntagschulvorbereitung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 13. Juli: Otto Adolf, Bat. Friedrich Karl
Dimas, Buchbinder.
- 14. „ Julie Mina Magdalena, Bat.
Heinrich Wilhelm Weiler,
Blechner.
- 15. „ Elisabetha Rosina, Bat. Franz
Kaver Nille, Gypser.
- 15. „ Anna Bertha, Bat. Max Johann
Josef Keck, Schlosser.
- 15. „ Lina, Bat. Karl Julius Herr-
mann, Tapezier.
- 15. „ Hans Albert Friedrich, Bat.
Kurt Hellmuth Hoffmann,
Fabrikarbeiter.

**1 Windmühle, 1 Hand-
dreschmaschine, 1 Futter-
schneidmaschine, sowie eine
Barthie Kochöfen hat billig zum
Selbstkostenpreis zu verkaufen**

**G. A. Schmidt,
Grödingenstraße 20.**

Ein **Kind** wird in Kost und
Pflege genommen. Zu ertragen
Aue, Waldhornstraße 41, 2. St.

**Landbezirk Durlach.
Kirchhof der Erwachsenen.
II. Quartal 1901.**

Langensteimbach:

- 1. April: Margaretha Bredt geb. Rupp,
Sattlers Wth., 59 J.
- 22. „ Barbara Schäfer, ledig, 69 J.
- 23. „ Jakob Knobel, verheir. Schuh-
macher, 63 J.
- 27. „ Margaretha Kronenwett geb.
Kronenwett, 67 J.
- 25. Mai: Johann Rausch, verheir. Schuh-
macher, 66 J.
- 4. Juni: Michael Gebhardt, verheir. Land-
wirth, 53 J.
- 9. „ Friedrich Schmidt, verheir. Land-
wirth, 75 J.

Singen:

- 16. Juni: Karl Ruppmann, verheir.
Schlosser, 30 J.

Söllingen:

- 1. April: Marie Reichenbacher, led.
Tagelöhnerin, 49 1/2 J.
- 2. „ Philipp Jakob Mühlgang, ver-
heir. Schuhmacher 71 J.
- 14. „ Frieda Karoline Ruffmann geb.
Bittighofer, Schuhmachers
Ehefrau, 27 J.
- 18. Mai: Margaretha Rothmag geb. Dittler,
Landwirths Ehefrau, 62 J.
- 27. „ Erntine Jock geb. Bily, Feld-
hüters Wth., 86 1/2 J.
- 21. „ Karl Jakob Beech, verheir. Stein-
hauer, 30 J.

Spielberg:

- 14. April: Christina Goharth, Landwirths
Wth., 70 J.
- 7. Juni: Johann Georg Schell, verwittw.
penf. Lakai, 75 J.

Stuyferich:

- 23. Mai: Lorenz Ripp, Zuckerbäcker-
lehrling, 17 J.
- 27. „ Sufanna Koch, led. Tagelöhnerin,
94 1/2 J.

Unter mützelbach:

- 9. Juni: Christian Lehmann, Fabrik-
arbeiter, 45 1/2 J.
- 21. „ Leopold Hühr, verwittw. Land-
wirth, 58 J.

Bein garten:

- 31. Mai: Philipp Maurer, verwittweter
Maurer, 63 J.
- 30. März: Hermann Jek, verwittw. Tag-
elöhner, 50 J.
- 7. April: Magdalena Kärcher geb. Bar-
tholomä, Landwirths Ehe-
frau, 63 1/2 J.

- 30. „ Barbara Robin, Metzgers Wth.,
73 1/2 J.
- 6. Mai: Luise Bögge geb. Krieg, Land-
wirths Ehefrau, 61 J.

- 10. „ Johann Berner, verwittweter
Landwirth, 51 J.
- 18. „ Magdalena Laik, led. Köchin,
75 J.

- 26. „ Louis Bär, led. Kaufmann, 19 J.
- 31. „ Margaretha Kemmele geb. Rau,
Drehers Ehefrau, 80 1/2 J.

Wilferdingen:

- 5. Juni: Julchen Hill, 14 1/2 J.
- 11. April: Christian Karl Lutzweiler, ver-
wittw. Steinhauer, 43 J.
- 14. „ Wilhelm Krämer, verheir. Gast-
wirth, 88 J.

- 26. „ Luise Stuy geb. Demmig, Fabrik-
arbeiters Ehefrau, 23 J.
- 10. Mai: Karoline Bachmann, 16 J.

- 4. Juni: Karoline Müller geb. Schwarz-
meier, Schmieds Ehefrau, 60 J.
- 20. „ Christian Bachmann, verwittw.
Landwirth, 56 J.

Wächbach:

- 18. April: Wilhelmine Konrad geb. Konrad,
Landwirths Wth., 56 J.
- 25. Mai: Michael Ruppender, verheir.
Maurer, 64 J.

- 2. Juni: Johann Ruppender, verheir.
Maurer, 60 J.
- 3. „ Bernhard Schwab, led. Maurer,
65 J.

- 14. „ Luise Jäger geb. Fuchs, Brief-
trägers Ehefrau, 33 J.
- 14. „ Luise Hurst geb. Weingärtner,
Wirths Ehefrau, 28 J.

Wolfartsweier:

- 20. April: Jakob Friedrich Bechtold, ver-
heir. Landwirth, 60 J.
- 23. „ Wilhelm Wöflinger, verheir.
Bürgermeister, 65 J.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp, Durlach.**